

Caunis-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Verantwortlicher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg., frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Beleggeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 41

Montag, den 6. April 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Die Kaiserin ist auf Korsu eingetroffen. Auf Korsu wird auch der jüngste Sohn des Kaiserpaars, Prinz Joachim.

Der Reichskanzler auf Korsu. Am Dienstag tritt der Reichskanzler seine Fahrt zum Osterbesuche unseres Kaisers nach Korsu an. Die Reise geht über München, wo Herr v. Bethmann Hollweg mehrstündigen Aufenthalt nimmt, um mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling zu konferieren. Daß diese Besprechung unmittelbar durch die in der bayerischen Abgeordnetenkammer angekündigte Interpellation wegen des viel erörterten Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen veranlaßt worden wäre, ist nicht anzunehmen. Die Osterfahrt des Kanzlers nach Korsu ist nicht nur eine Erholungsreise, sondern gleichzeitig auch politischen Vorträgen und Besprechungen gewidmet. Da kann dem Kanzler in jedem Fall ein vorausgegangener Meinungsaustausch mit dem leitenden Staatsmann des zweitgrößten deutschen Bundesstaates nur erwünscht sein. Auf Korsu soll, wie angekündigt, die Entscheidung über mancherlei Fragen, die inzwischen zur Lösung reif geworden sind, getroffen werden; darunter auch die über die Ernennung des neuen Statthalters der Reichslande.

Ein neuer Beleidigungsprozeß. In Berlin hatten sich wegen Verächtlichmachung des deutschen Kronprinzen nämlich des bekannten Regimentsbefehls des Thronfolgers an sein Danziger Husaren-Regiment die Redakteure Zeppeler und Schneid zu verantworten. Der Pressespiegel gegen den deutschen Kronprinzen wird hauptsächlich von Berliner Montagsblättern geführt, die in Sensationsartikeln die Aufbauschung systematisch betreiben. Die genannten Redakteure hatten den Kronprinzen in Form eines verächtlichen Briefes karikiert. Gegen den zeitweiligen Ausschluß der Öffentlichkeit protestierten beide Angeklagten energisch. Sie versuchten eine Darlegung ihrer politischen Anschauungen zu geben, wurden daran jedoch vom Vorsitzenden gehindert. Am interessantesten war jedoch die Vernehmung der literarischen Sachverständigen. Herr Dr. Viehhaber leistete den Sachverständigen-Eid unter der Bemerkung, daß der Schwur seiner persönlichen und religiösen Auffassung widerspreche. Der bekannte Witzblatt-Redakteur Alexander Moszkowski als zweiter Sachverständiger hielt die Absicht der Ehrenkränkung für ausgeschlossen, weil eine Parodie von vornherein nicht die Absicht der Ehrenkränkung habe. Der Sachverständige erklärte auch, daß die hohen

Herrschaften gute karikaturistische und parodistische Leistungen mit beifälligem Lächeln begleitet und weit davon entfernt seien, einen guten Witz überzunehmen. Der Vorsitzende gab darauf die Antwort: „Über diesen Punkt brauchen wir Ihr Gutachten nicht.“ Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Zeppeler 2 Monate, gegen Schneid 6 Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je sechs Wochen Festungshaft. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß unzweifelhaft die Absicht vorwaltete, den deutschen Kronprinzen zu kränken und in seiner Ehre herabzuwürdigen. Mildernde Umstände seien zu verneinen, anzunehmen sei jedoch, daß die Angeklagten nicht aus chroser Gesinnung gehandelt haben.

General z. D. von Stünzner. In Fürstenwalde starb im Alter von 75 Jahren plötzlich am Herzschlag der General der Kavallerie z. D. v. Stünzner. Der General war zuletzt Kommandierender General des 10. Armee-Korps gewesen. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71 hatte General von Stünzner als Adjutant des 3. mobilen Landwehr-Regiments mitgemacht, wobei er sich das Eisernes Kreuz 2. Klasse erwarb.

Gegen Rekrutenmißhandlungen ist von dem Kommandeur des 8. Armee-Korps in Koblenz, des Generalleutnants Tüß von Altheide und Weidenbach, soeben ein scharfer Erlass bekannt gegeben worden. Der Erlass spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Anstände der Rekrutenmißhandlungen noch immer besonders bei der Kavallerie, herrsche. Den Mannschaften der älteren Jahrgänge wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhüten. Der Erlass muß jeden Monat gelesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

In Süd-Albanien haben die Epiroten unter Führung griechischer Offiziere den Krieg gegen die albanische Bevölkerung begonnen. Es ist bei verschiedenen Orten zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In Anbetracht der Lage ordnete Fürst Wilhelm auf Vorschlag des Ministerrates die allgemeine Mobilmachung an, nachdem er vorher seine Absicht geäußert hatte, an der Spitze der Truppen in das bedrohte Süd-Albanien abzureisen. Verwicklungen ernstester Natur sind für den jungen Fürsten also früher eingetreten, als selbst pessimisten erwartet hatten. Ohne ein Einschreiten der Großmächte wird es kaum möglich sein, die Ruhe in den bedrängten Gebieten wieder

herzustellen. Wertwürdigerweise gehen die Nachrichten auch über die Erfolge dieses Kleinkrieges auseinander. Während die Athener Meldungen besagten, die aufständischen Epiroten hätten Korika eingenommen, traf aus der alten albanischen Hauptstadt Valona die Nachricht ein, daß die Albanier, nachdem sie Verstärkungen herangezogen hatten, gegen die griechischen Banden zum Angriff übergingen und sie veranlaßten, die weiße Fahne zu hissen. — Der holländische Major Sellen in Korika, der nur leicht verwundet wurde, hat Beweise dafür in Händen, daß die Bewegung in Nordepirus von griechischen Geistlichen und Offizieren unterstützt wird.

Bon nah und fern.

h Bad Homburg, 5. April. Die unerquickliche Zeitschneise über die Nichtwiederwahl des Oberbürgermeisters Lübbe zum Kreisaußschußmitglied des Oberaemstkreises hat jetzt dazu geführt, daß Herr Lübbe auch sein Amt als Kreisdeputierter niedergelegt hat.

Oberhöchstadt, 4. April. Einen schweren Verlust hat die Genesungsstätte Hohenwald, eine Gründung des Frankfurter Heiliggeist-Hospitals, erlitten. Nach längerem schweren Leiden ist die langjährige Leiterin Frau Schneider im Heiliggeist-Hospital in Frankfurt gestorben. Die Verstorbene, die sich wegen ihrer vortrefflichen Charaktereigenschaften und ihrer Herzengüte der allgemeinen Liebe und Verehrung erfreute, wird in ihrer Heimat Höchststadt beigesetzt.

h Gießen, 5. April. Einbruch. Bei einem Einbruch in die Vorratsräume des Hotels „Russischer Hof“ erbeuteten die Diebe bedeutende Mengen von Eßwaren und Konserve. Die Einbrecher, hiesige junge Leute, entflohen, als man ihre Spur entdeckte und konnten bisher nicht ermittelt werden.

Unterliederbach, 5. April. Als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Rolke ist Herr Rektor Baldus am Marienkrankenhaus in Frankfurt zum Pfarrverwalter hieselbst ernannt worden.

h Frankfurt, 4. April. Nassauischer Verkehrsverband. Bei lebhafter Beteiligung aus allen Bezirken Nassaus hielt der Nassauische Verkehrsverband gestern im Hotel Schwan seine erste Generalversammlung ab. Die Tagung wurde durch einen Vortrag von Stadtrat Dr. Saran-Frankfurt über „Verkehrstragen einst und jetzt“ eingeleitet. Nach einer geschichtlichen Einleitung bot der Redner einen Überblick über die wachsende wirtschaftliche und nationale Be-

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

117

(Nachdruck verboten.)

Da brachte ein günstiger Zufall eine Wendung, der den zur Verumpfung neigenden Krieg endlich zum Austrag brachte und einen schnellen und entscheidenden Vormarsch auf Paris herbeiführte.

Umherstreifende Kosaken hatten eine französische Feldpost, die nach Paris bestimmt war, aufgebracht; die Briefschaften, die bei dieser Gelegenheit gefunden wurden, gelangten sofort in Blüchers Hauptquartier. Weinmeister und der Dr. waren zufällig allein bei dem Feldmarschall, der in seiner verdächtigen Laune auf alle Welt schalt. Als es hieß, daß Briefe aufgefunden seien, wurde er doch neugierig und befohl dem Weinmeister, die Posttasche zu öffnen.

Das gelang nach einigen Anstrengungen, und Weinmeister zog die Briefe heraus. Schon beim ersten wurde er verwirrt. „Erzellenz, dieser Brief trägt die französische Kaiserkrone und ist an die Kaiserin Marie Luise in Paris adressiert. Er rührt augenscheinlich von Napoleon selbst her. Soll ich öffnen?“

„Wart einmal, Weinmeister,“ sagte der Marschall. „Wenn es sich auch um den Bonaparte handelt, so will es mir eigentlich nicht gefallen, einen Brief an eine Dame, auch wenn es keine Kaiserin wäre, zu lesen.“

„Hier sind auch noch versiegelte Ordres an die französischen Marschälle Marmont und Mortier, Erzellenz,“ fuhr

„Die lies mir vor,“ versetzte Blücher schnell.

Weinmeister überleste Wort für Wort aus dem Französischen ins Deutsche. „Nanu,“ rief der Feldmarschall, „was soll denn das bedeuten? Der Napoleon beordert die Truppen der beiden Marschälle nach Osten, also in unsern Rücken? Wo will er denn da hin? Damit gibt er uns ja Paris frei.

Er ist doch sonst kein Mann, um Dummheiten zu machen? Und dies wäre eine Dummheit!“

Nachdenklich blies er den Rauch aus seiner Pfeife.

„Der Brief an die Kaiserin wird wohl Aufklärung geben, Erzellenz. Soll ich ihn öffnen?“

„Ja,“ befahl der Feldmarschall, und jetzt war er selbst auf das Höchste gespannt. In seinem Eifer begann Weinmeister das Schreiben im französischen Urtext zu lesen, als ihn auch schon Blücher unterbrach.

„Donnerwetter, Georg, übersehe. Du weißt doch, daß ich von dem französischen Soldaten nichts verstehe.“

So übersehe denn der Rittmeister. Napoleon teilte seiner Gemahlin mit, daß er eine Schwenkung nach dem Rhein zu unternehmen werde, um sich mit seinen noch in den Festungen stehenden Truppen zu vereinigen. Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß die Verbündeten ihren Vormarsch aufgeben und ihm folgen würden.

Sprachlos stand der Vorleser da, und Blücher starrte verdutzt vor sich hin. „Schwerebrett, was macht der Patron für Geschichten! Ob Napoleon wirklich wieder in Deutschland einfallen wird? Aber mir ist ganz bösig im Kopfe, Gneisenau soll kommen.“

Der Gneisenau kam eben ins Haus; in höchster Eile überflog er die Briefschaften. Und da dehnte sich seine ganze Gestalt, in sein Gesicht trat ein Leuchten, wie wenn nach einem heftigen Sturm die Sonne wieder auf die Erde scheint. Alles, was den trefflichen Strategen in diesen Wochen beschwert und belästigt hatte, schien mit einem Male von ihm abzufallen.

„Stolzer Korse,“ rief er aus, „jetzt hast Du Dein eigenes Grab gebraten, die Kraft Deines Genies ist erschöpft. Es ist vorbei mit Dir.“

„Also, was tun wir, Gneisenau?“ fragte der Marschall.

„Da gibt es nur eins: Wir lassen den Kaiser marschieren, wohin er will, ziehen auf Paris und erobern es, bevor er zurückkehren kann. Haben wir Paris, so ist der Krieg aus, Mit Napoleons Imperium ist es vorbei.“

„Hurra!“ riefen Blücher, der Arzt und Weinmeister unwillkürlich zu gleicher Zeit, und Gneisenau hob die rechte Hand wie zum Schwur zur Befestigung des Gelingens gegen den Himmel.

„Wir müssen fort,“ nahm der Generalstabschef dann seine Rede wieder auf, „den Monarchen und dem Fürsten Schwarzenberg Mitteilung machen. Denn Napoleon vertraut bestimmt darauf, daß der Fürst ihm folgen und er Eurer Excellenz Order geben wird, sich ihnen anzuschließen. Rittmeister Weinmeister kann wohl sofort mit einem Husaren-Kommando abreiten. Jetzt geht es auf Paris!“

Dieser Ruf ging in den nächsten Stunden durch alle Blücher'schen Regimenter, und endlich kam er auch in der Hauptarmee zu seinem Recht. Weinmeister brachte aus dem Hauptquartier die Meldung zurück, daß die schwarzbergische Armee ebenfalls auf Paris marschieren werde. Gegen Napoleon solle nur ein starkes Kavalleriekorps zurückgelassen werden, um zu verhüten, daß er von dem Angriff auf die Hauptstadt Nachricht erhalte.

Aber im Hauptquartier wollte man es Blüchers Truppen, die Paris am nächsten standen, doch nicht gönnen, daß sie zuerst vor den Toren der übermütigen Stadt erschienen. Der Marsch sollte daher über Soissons genommen werden.

Gneisenau lachte. „Wir werden den kleinen Umweg schon wieder einzuholen wissen.“ Blücher selbst hatte wegen seiner tranken Augen noch allerlei Bedenken, aber sein braver Doktor lehrte jetzt alle Energie heraus. „Erzellenz, Sie müssen raus, das ewige Stillstehen bekommt Ihnen nicht. Und wenn Sie nicht reiten können, müssen Sie fahren. Wir werden schon einen Wagen für Sie einrichten.“

„Dann man zu,“ meinte der Feldmarschall, aber ihm war trotz Alledem, was vorgefallen war, noch gar nicht so reiselustig zu Mute. Aber der Doktor trieb einen vierstigen Reifewagen auf, Blücher mußte hinein und dann ging es wieder vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

deutung des neuzeitlichen Verkehrswezens, die sich am besten darin ausdrückt, daß im deutschen Verkehrsgebiet während des letzten Jahres 5 140 000 Reisende sich aufhielten. Ihr Umsatz betrug nach Schätzungen mehrere hundert Millionen Mark. Dieser steigende Verkehr findet naturgemäß seinen Niederschlag in der wachsenden Fremdenindustrie, vor allem im Hotel- und Gastwesen. Das Reisen ist eine nationale Angelegenheit geworden, der leider noch die großzügige Reklame fehle, wie sie sich das Ausland längst zu eigen gemacht hat. Das für Propaganda aufgewendete Geld ist ein wertvolles Kapital allerersten Ranges. Deutschland kann auch hier an der Spitze der Nationen marschieren, wenn alle Gemeinwesen und Verkehrsinstanzen gemeinsam für des Vaterlandes Schönheiten in großzügiger Weise Propaganda machen. — Die Satzungen des Verbandes wurden in der neuen Bearbeitung nach kurzer Beratung en bloc angenommen. Für kleine Gemeinden wurde die Bildung von Zweckverbänden empfohlen. Zum nächstjährigen Versammlungsort bestimmte man wiederum Frankfurt. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Köfel-Frankfurt 1. Vorsitzender, Oberbürgermeister Lütke-Bad Homburg 2. Vorsitzender, Bürgermeister Jacobs-Königstein als Schriftführer und Rechnungsdirektor Kramer-Frankfurt als Schatzmeister. In den Verwaltungsrat berief man u. a. die Bürgermeister Jacobs-Königstein, Leichtfuß-Jdstein, Schüring-Usingen, Sauer-Oberreifenberg und Birsch-Cronberg.

Frankfurt, 4. April. Im alten Sendenberg-Museum wurde gestern eine von der Volksbörsegesellschaft (Dresden) und dem Frankfurter Verband für Mutter- und Säuglingsfürsorge veranstaltete Ausstellung „Mutter und Säugling“ eröffnet. Die in ihrem Aufbau und ihrer Art erste Ausstellung zeigt in vier Abteilungen die bisher geleistete Arbeit der medizinisch-hygienischen Aufklärung, die Kräfte, die Frankfurt in der Mutter- und Säuglingsfürsorge aufbietet, eine fesselnde historische Sektion des städtischen Museums und die Fortschritte der Hygiene durch die Industrie. Sie ist in allen Abteilungen überaus reich besetzt und gewährt durch die Fülle ihres Anschauungsmaterials einen umfassenden Einblick in die bisher wenig beachtete Arbeit der sachgemäßen Mutter- und Säuglingsfürsorge.

Frankfurt, 5. April. Bandalen. In einer Wohnung der Königsteiner Straße zerschlugen Einbrecher, als sie die Schlüssel zum Öffnen der Behälter nicht vorfanden, fast alle Möbelfstücke in der gemeinsten Weise. Der dadurch angerichtete Schaden geht in die Tausende. Was die Rohlinge stahlen, konnte noch nicht festgestellt werden, da sich die Wohnungsinhaber augenblicklich im Auslande befinden. — Die junge Frau des Schlossers Lachnik, Josbacherstraße 18, machte ihrem Leben durch Leuchtgasvergiftung ein Ende.

Frankfurt, 6. April. Die 64jährige Witwe Therese Kuwilda stürzte sich heute früh aus ihrer Wohnung in der Storkstraße im 2. Stock auf den gepflasterten Hof, woselbst sie mit zerschmetterten Gliedern und Schädel tot aufgefunden wurde.

Oberursel, 5. April. Beim Spielen am Urselbach stürzte das 4jährige Töchterchen des Arbeiters Schmeltz in die Kluten und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Hofheim, 4. April. Konsolidation. Infolge der regen Bautätigkeit, die bereits seit längerer Zeit hier herrscht, hat sich die Gemeinde entschlossen, einen neuen Bebauungsplan anfertigen zu lassen. Der neue Bebauungsplan soll unter Zugrundelegung der Konsolidation angefertigt werden. Vorläufig wird sich der neue Plan auf die Distrikte „Auf der hohen Erde“ und „Im trummen Loch“ erstrecken.

Biebrich, 4. April. Die 25er Pioniere haben von ihrer künftigen Garnison Biebrich bereits formell Besitz ergriffen; sie haben die von der Unteroffizierschule verlassene Kaserne alsbald durch eine Vorhut in Gestalt eines Wachtkommandos besetzt. — Gestern früh um 8 Uhr machte eine ältere Frau aus Wiesbaden den Versuch, sich im Rhein zu ertränken. Herr Hafenmeister Strauß, dem die Frau schon vorher aufgefallen war und der sie daher beobachtete, sprang sofort hinzu und vermochte sie zu fassen. Mit Hilfe weiterer Personen konnte die Lebensmüde, die ihrer Rettung den kräftigsten Widerstand entgegensetzte, wieder aufs Trockene gebracht werden. Im Sanitätswagen wurde sie ins Krankenhaus verbracht und dort von ihren Angehörigen abgeholt. Es soll sich um eine Verwandte jener Frau handeln, die am Montag den Tod im Rhein suchte und fand.

Kreuznach, 6. April. Die kürzlich verstorbene Witwe des langjährigen Abgeordneten Landrats Nebel, vermachte ihr Millionen betragendes Vermögen dem bedürftigen Kreise Simmern im Hunsrück zur Hebung des kleinbäuerlichen Standes.

Rassel, 4. April. Beim Spiel erschossen. Der 64jährige Sohn des Jagdpächters Schwarz in Friedrichsau bei Rassel hantierte in der Wohnung seines Vaters mit dem Jagdgewehr desselben. Es entlud sich plötzlich und die 15jährige Schwester des Knaben sank von einer Kugel getroffen tot zu Boden.

Gelnhausen, 6. April. Zwischen Gelnhausen und Meerholz verunglückte gestern das Automobil der Gebrüder Heilmann aus Gelnhausen. Dem einen der Herren Heilmann drangen Teile der Schutzscheibe in den Kopf, so daß er getötet wurde. Die übrigen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Grünberg, 4. April. Der Zuchthäusler Horrmann aus Altschulhausen ist aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen. Er sollte in den nächsten Tagen nach dem Zuchthaus Roddenberg gebracht werden.

Döppingen a. Main, 6. April. Die seit dem letzten Hochwasser durch unterirdische Zuflüsse vom Main unter Wasser gefetzte Braunkohlenschicht „Gustao“ ist am Samstag Abend in später Stunde eingestürzt. Die Maschinen-Gebäude sanken mit in die Tiefe. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

Lokalnachrichten.

* Der **Kreisstag** wählte in seiner letzten Sitzung in den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1915 für den Amtsgerichtsbezirk Königstein folgende Herren: Bürgermeister a. D. Sittig in Königstein, Gastwirt Fritz Krieger in Cronberg, Bädermeister Philipp Blöcker in Eppstein, Bürgermeister a. D. Anton Hedäus in Kellheim, Bürgermeister Jos. Burtart in Niederhöchstadt, Bürgermeister Johann Marx in Schloßborn. Zum stellvertretenden Mitglied der Kreiskommission zur Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Reservisten und Landwehrlenten wurde Bürgermeister Hasselbach in Falkenstein gewählt. Zum Schiedsmann bzw. Stellvertreter für den Bezirk Oberhöchstadt-Schönberg wurden gewählt bzw. wiedergewählt: Schiedsmann: Landwirt Georg Sächs in Oberhöchstadt, Stellvertreter: Maler Peter Hildmann in Oberhöchstadt.

* Die **Geschäftsergebnisse der Nassauischen Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt im Obertaunuskreis im Jahre 1913.** Im Kreise bestehen zur Zeit 8 Kassen der Nassauischen Landesbank und zwar die Landesbankstellen in Bad Homburg und Königstein und die Sammelstellen in Cronberg, Eppstein, Fischbach, Homburg, Kellheim und Oberursel. Die Geschäfte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse haben im Jahre 1913 eine flotte Fortentwicklung genommen. Im Obertaunuskreis wurden 841 Sparkassenbücher neu ausgegeben und 1 480 000 M. Spareinlagen eingezahlt. Der Bestand der Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse im Obertaunuskreis belief sich Ende 1913 auf 4 669 000 M., die sich auf 6506 Sparkassenbücher verteilen. An Schuldverschreibungen wurden 833 900 M. abgesetzt. An Hypotheken wurden 248 Posten mit 2 415 000 Mark neu bewilligt. Zur Zeit verfügen die Nassauische Landesbank und Sparkasse im Obertaunuskreis über 1950 Posten Hypotheken mit zusammen 17 823 000 M. Kapital, außerdem über 147 Darlehen an Gemeinden mit zusammen 2 149 000 M. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug — ebenfalls nur für den Obertaunuskreis — 6 562 000 M. Die mit der Nassauischen Landesbank und Sparkasse verbundene Nassauische Lebensversicherungsanstalt befindet sich erst im Anfang ihres Bestehens. Sie hat sich aber auch in unserm Kreise schnell eingebürgert. Bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens ist der Zugang an Versicherungsanträgen aus unserm Kreise ein außerordentlich starker gewesen.

* **Königstein, 6. April.** Am zweiten Ostertage hält der Männergesangsverein „Concordia“ im Hotel Georg einen Familienabend ab. Näheres ergeht durch Anzeige.

* In **Oberursel** im Gasthaus „Zum Kronprinzen“ waren gestern nachmittag die Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder der Allgem. Ortskrankenkassen Homburg, Oberursel und Königstein, sowie der Fabrikkrankenkassen vorm. Konrad Sachs in Eppstein und Hausmann in Homburg zu einer Vorbesprechung betreffend die gemeinsame Aufstellung einer Vorschlagsliste für die Wahl der Vertreter der Arbeiter des Versicherungsamtes Bad Homburg v. d. H. versammelt. Man einigte sich nach längerer Aussprache dahin, nur eine Liste einzureichen. Auf Grund der Verhältniswahl entfallen von den sechs Vertretern fünf auf die Liste der freigeordneten Arbeiter und einer auf diejenigen des christlich-sozialen Ausschusses. Die freigeordneten Ausschüsse zählt 6386 und diejenige des christlich-sozialen Ausschusses 2744 Stimmen, mithin entfallen auf je einen Vertreter 1463 Stimmen. Von den sechs Vertretern entfallen auf die Ortskrankenkasse Homburg vier, auf Oberursel und Königstein je einer. Die Verteilung der erforderlichen Ersatzmänner geschah in folgender Weise: dem christlich-sozialen Ausschüsse wurden drei und den beiden Fabrikkrankenkassen je ein Ersatzmann zuerkannt, während der Rest auf die freigeordneten Ausschüsse entfällt. Als Vertreter wurden nominiert: Heinrich Dippel, Robert Huldiger, Arno Ademann und Georg Schramm, sämtlich in Homburg, Adam Stod-Oberursel und Ernst Risch-Kellheim. Ersatzmänner sind: Felix Ettling, Wilhelm Geue, Adam Rühne, Hermann Brub, A. Hardt und Franz Dörfeld, sämtlich in Homburg, Adam Schauer und Fritz Kunz, beide in Oberursel, August Leidner und Albert Reuter, beide in Königstein und Fritz Hofmann in Eppstein. Nach den vom Vorsitzenden der Homburger Ortskrankenkasse, Herrn Schmidt, vorgelesenen Bestimmungen müssen die Vertreter resp. Ersatzleute zu einem Drittel am Sitz des Versicherungsamtes selbst oder nicht über 10 Kilometer entfernt wohnen oder beschäftigt sein. Auch sollen die hauptsächlichsten Erwerbszweige und die verschiedenen Teile des Bezirks berücksichtigt werden. Mindestens ein Drittel soll in der Landwirtschaft beschäftigt sein. Erfolgt nicht nach in letzter Stunde die Einreichung einer anderen Vorschlagsliste, so gilt die gestern aufgestellte als angenommen und findet keine Wahl statt. Die vorgenannten Herren sind alsdann auf vier Jahre gewählt.

* Die **Stelle eines kathol. Lehrers** ist an hiesiger Volksschule neu zu besetzen. Meldetermin ist der 15. April; Besetzungstermin 1. Juni.

* Zur **Gründung einer Schafweide-Genossenschaft** werden alle Interessenten auf Mittwoch Abend in das Gasthaus „Zum Hirsch“ eingeladen. (Siehe Anzeige.)

* Das auf gestern Sonntag festgesetzte **Verbandsspiel** zwischen F.-C. Königstein 1910 gegen F.-C. Viktoria Raunheim in Raunheim wurde mit 5:0 Toren für Königstein gewonnen.

* Der hiesige **Tauernklub** veranstaltet am Oster-Dienstag eine Eintages-tour in den Odenwald. Einladung hierzu ergeht im Anzeigenteil.

* Der gestrige **Sonntag** zeichnete sich durch recht gutes Aprilwetter aus. Sonnenschein, Regen und Wind lösten einander in bunter Folge ab. Infolgedessen und wohl auch in Anbetracht der bevorstehenden Ostertage war der Fremdenverkehr kein allzugroßer. Hoffentlich aber befindet sich der April recht bald eines besseren und beschert uns etwas

mehr Sonnenschein, was nicht nur von den Tausenden, welche die Ostertage zu Wanderungen in Gottes freie Natur ausnützen wollen, sondern auch von den Landwirten freudig begrüßt würde.

* Die gestern ausgegebene amtliche **Kur- und Fremdenliste** Nr. 4 verzeichnet eine Gesamtfrequenz von 1404 dahin angelommene Personen.

* **Falkenstein, 6. April.** Gestern Abend veranstaltete der Gewerbeverein im „Nassauer Hof“ einen Lichtbildervortrag, zu welchem sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Das Thema lautete: „Der moderne Werfbetrieb und Bau und Einrichtung eines Ozeandampfers“. Der erste Teil des Vortrages unterrichtete über die Entwicklung des modernen Werfbetriebes, der besprechenden Einfluß, den letzterer auf eine große Anzahl anderer Industrien ausgeübt hat, indem er ihnen ganz neue Aufgaben stellte und bedeutende Aufträge erteilte, den besprechenden Einfluß der deutschen Kriegs- und Handelsmarine auf das schnelle Emporblühen und die ungeheure Ausdehnung des noch jungen vaterländischen, industriellen Unternehmens. Im zweiten Teil erhielten die Zuhörer einen Einblick in das Getriebe einer Großwerft. Die Anlagen und Werkstätten der Aktiengesellschaft „Weser“ bei Bremen lernten sie durch wohlgeordnete Lichtbilder, denen erklärende Bemerkungen folgten, kennen. 26 prachtvolle, bunte Lichtbilder zeigten im letzten Teil des Vortrages die gesamte innere Einrichtung des gewaltigen Lloyd-Dampfers „Berlin“, welcher 186,6 Meter lang, 21,2 Meter breit und 40 Meter hoch ist, das Leben an Bord und die sich den Passagieren bietenden Unterhaltungen während der Fahrt. Die zweckmäßige und künstlerische Ausgestaltung und die Behaglichkeit des Lebens an Bord eines solchen Dampfers ließen gewiss in mancher Brust die Seereiselust rege werden. Die Darbietungen wurden mit lebhaftem Interesse verfolgt und sehr beifällig aufgenommen.

* **Schneidhain, 5. April.** Wie man uns zuverlässig mitteilt, sollen dem Gemeinderat Karl Gregor und dem kommunalen Straßenwärter Ph. W. B. G. ihre Dienste gekündigt worden sein. Die Ursache hierfür dürfte wohl als eine Folge der Betätigung derselben bei den letzten Gemeindevorwahlen zu betrachten sein.

* **Kellheim, 6. April.** Kurz nach 11 Uhr gestern nachmittag wurde der Gaudag des Main-Taunus-Tages in der Saale „Zum Schützenhof“ durch den Vorsitzenden Rößig-Rödelheim eröffnet. Zunächst trug der Gesangsverein „Liederkreis“ zwei Chöre zur Begrüßung vor, dann hieß Herr Bürgermeister Kemer die Gaudag-Gesellschaft in Kellheim willkommen. Herr Lehrer Breh als Vertreter des Kellheimer Turnvereins begrüßte die Turner namens des Vereins und erwähnte gleichzeitig, welche große Freude die Übertragung des diesjährigen Gaudages im Verein sowohl bei der ganzen Einwohnerschaft wie auch bei den Vereinen der weiteren Verhandlungen waren interner Natur und dauernd unterbrochen bis 1/5 Uhr nachmittags. Das nachfolgende Gaudage wurde Heddenheim übertragen. Der Gau zählt zur Zeit 60 Vereine mit ca. 7000 Mitgliedern.

Kleine Chronik.

Berlin, 5. April. Unter dem schweren Verdacht, den Doppelmord am Teufelssee verübt zu haben, ist der 39 Jahre alte Radierer und Anstreicher Albert B. aus Potsdam in Untersuchungshaft genommen worden. B. leugnet die Tat, doch liegen so schwere Indizien gegen ihn vor, daß der Untersuchungsrichter sich anlaßt, den Haftbefehl gegen ihn auszustellen. Gestern nachmittag wurde er vom Untersuchungsrichter vernommen. Bei ihm gab er zu, am Mordtage am Teufelssee gewesen zu sein, was er bisher stets in Abrede gestellt hatte. Er fügte hinzu, daß er aber unmöglich der Mörder sein könne, da er sich am Tage in Begleitung seines Sohnes befunden habe. Nun wurde der Sohn geholt und ebenfalls vernommen. Der Knabe bestätigte die Angabe seines Vaters und erst, als der Untersuchungsrichter weiter in ihn drang, gab der Junge zu, daß er seinen Vater erst am Tage nach dem Mord am Teufelssee begleitet habe. Der Junge bekennt sich deshalb zu einer Verwechslung ist deshalb nicht möglich. Weiter kommt hinzu, daß B. verschiedentlich unsittliche Attentate auf Frauen in der Nähe des Teufelssees verübt hat.

Luftschifffahrt.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung.

Frankfurt, 5. April. Mit Unterstützung des General-Kommandos des 18. Armeekorps veranstalteten heute der Frankfurter Automobilklub und der Frankfurter Verein für Luftfahrt eine kriegsmäßige Verfolgung von 8 Luftballonen durch 26 Automobile und 8 Militärflugzeuge der Fliegerstation Darmstadt. Für die Durchführung der Verfolgung, die die größte aller bisher unternommenen war, hatte die Oberleitung folgende Kriegslage bekannt gegeben: In einem Kriege zwischen einem blauen Weststaat und einem roten Oststaat ist die Hauptstadt des Weststaats, Frankfurt a. M., befehlsmäßig besetzt und von einer roten Armee eingeschlossen. Frankfurts Verteidigungslinie läuft vom Ostrand von Offenbach über Bergen, Wilbel, die Ridda abwärts nach Kellsterbach, durch die Ikenburger Wäldchen über Hirschbach zurück nach Offenbach. Rot hat Frankfurts Verteidigung streng durchgeführt, auch in der Nachrichtenübermittlung durch Draht, Telefon und Funkpruch, und zwar richtungsweisend bis zur Linie Alzenau, Altschulhausen, Friedberg, Usingen, Bad Nauheim, Rastel, Groß-Gerau, Darmstadt, Dieburg, Babenhäusen. Den Ballonen war die Aufgabe gestellt, Frankfurt über diesen Ring hinweg Nachrichten zu befördern und auf einer vom Feinde unbefestigten Position telegraphisch aufzugeben. Die feindlichen Automobile sollten die Telegrammaufgabe verhindern; während die Flugzeuge die Aufgabe hatten, die Ballone zu zerstören, ein Auftrag, der

Gebrüder Ziegler, Samenzüchter, Erfurt.

===== Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. =====

Halbe Fracht!

Saat-Kartoffeln.

Halbe Fracht!

Seit langen Jahren sind Saatkartoffeln eine große Spezialität unserer Firma. Außer auf unseren eigenen und Pachtfeldern erfolgt der Anbau unserer Saatkartoffeln aus unserer Aussaat auf 85 Gütern und Rittergütern. Im Sommer werden die Felder durch unser gut geschultes Personal auf Gesundheit und Sortenreinheit hin besichtigt. Etwa vorkommende kranke und falsche Stöcke oder Ausartungen werden entfernt. Das beste Mittel zur Vorbeuge u. zur Bekämpfung der Blattrollkrankheit ist ein Saatwechsel mit gesundem Saatgut.

Neuheit 1914

Frühkartoffel „Edelgold-Juni“

Originalsaat. — Gesetzlich geschützt in Deutschland, Oesterreich, Ungarn: Nr. 175 206, 75 725, 26 752.



„Edelgold-Juni“

Ist die allerfrüheste und feinste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln. Sie ist das Resultat einer langjährigen züchterischen Arbeit, einer sorgfältigen Vermehrung und ständigen Veredlung, so daß wir bereits jetzt schon in der Lage sind, eine vollkommen reine und konstant fallende Sorte zu liefern. „Edelgold-Juni“ ist Anfang Juni schon voll entwickelt und bringt im Verhältnis zu ihrer Frühzeitigkeit Riesenerträge.

Die gelbschalige Knolle ist flach und gleichmäßig geformt, hat ganz flachliegende Augen und ein äußerst zartes tiefgelbes Fleisch. Im Geschmack übertrifft „Edelgold-Juni“ trotz ihrer Frühzeitigkeit sogar die Malta-kartoffel. „Edelgold-Juni“ blüht blau und unterscheidet sich schon am Laube von anderen Juni-Sorten.

Für jeden Landwirt und Gärtner ist der Anbau einer so frühen Sorte die beste Einnahmequelle. Wer die früheste Kartoffel auf den Markt bringt, macht das beste Geschäft. Jeder versuche unsere „Edelgold-Juni“; denn wir sagen gewiß nicht zu viel, wenn wir behaupten, es gibt bei dieser Frühzeitigkeit nichts Edleres und Ertrag-reicheres als unsere „Edelgold-Juni“.

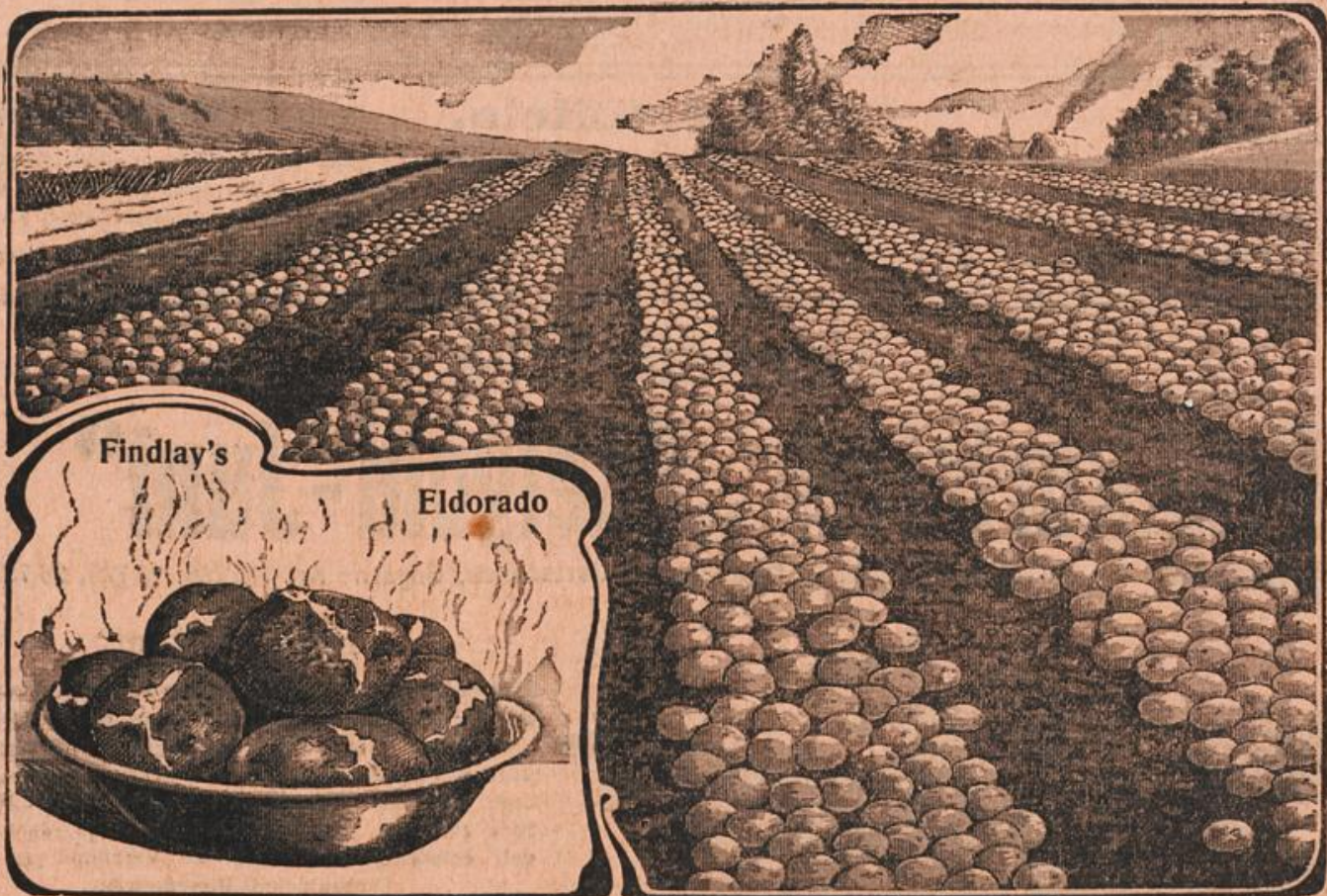
Wir offerieren: „Edelgold-Juni“ Originalsaat nur von unserem Eigenbau in plombierten Säcken:

1 Postkolli Mk. 3.—, 1 Zentner (50 Kilo) Mk. 12.—,
5 Zentner Mk. 50.—, 10 Zentner Mk. 90.—.

Herr H. S., Gutsbesitzer I. A., der mehrere Morgen von unseren „Edelgold-Juni“ angebaut hat, teilte uns darüber am 15. Februar 1914 mit: „Die im Frühjahr 1913 erhaltenen Kartoffeln waren im Ertrag und Frühzeitigkeit ganz hervorragend. Sie waren vollkommen gesund. Diese Sorte war die einzige in der ganzen Flur, die vollkommen frei von Blattrollkrankheit war. Ich halte diese Sorte für die frühzeitigste Kartoffel, die es überhaupt gibt. Von allen Frühkartoffeln, die in hiesiger Flur gebaut wurden, war sie die erste, die beim Kochen mehlig wurde. Im Geschmack war sie ganz vorzüglich. Ich beabsichtige in diesem Frühjahr mehr von der Sorte zu bauen.“

===== Unser Gesamt-Saatenanbau 1913: ca. 900 Morgen (225 Hektar.) =====

Echte „Findlay's Eldorado“.



3000 Mark für ein Pfund erhielt der berühmte englische Züchter Findlay vor einigen Jahren für seine epochemachende Kartoffelneuart „Eldorado“. Als wir vor mehreren Jahren als die ersten in Deutschland diese Sorte anboten, ahnte noch kein Mensch, daß „Eldorado“ in solch kurzer Zeit eine derartige Verbreitung haben würde.

Wir halten echte „Findlay's Eldorado“ mit für die reichtragendste aller Speisekartoffeln. Die ovalplatten ziemlich großen Knollen haben ganz flachliegende Augen, eine weiße, etwas rauhe Schale und ein weißes, sehr feinkörniges Fleisch. In gekochtem Zustand ist die Kartoffel sehr mehlig und hat einen feinen, nußartigen Geschmack. Gegen alle Krankheiten und Witterungseinflüsse ist „Findlay's Eldorado“ äußerst widerstandsfähig.

Wir haben große Posten „Findlay's Eldorado“ direkt aus England bezogen und nachgebaut und sind infolgedessen in der Lage, wirklich echtes Saatgut anbieten zu können.

Nicht alle Eldorado sind den von uns angebotenen gleichwertig. Machen Sie bitte Vergleichsanbau.

Echte „Findlay's Eldorado“ kosten ab unserem Lager Erfurt in plombierten Säcken:

**10 Zentner Mk. 70.—, 5 Zentner Mk. 40.—,
1 Zentner Mk. 9.—, 1 Postkolli Mk. 2.—.**

Es gibt keinen besseren Ersatz für die abgewirtschafteten und wenig tragenden Magnum bonum, als unsere Riesen-Erträge liefernde echte „Findlay's Eldorado“.

Einige Anerkennungen über „Findlay's Eldorado“:

Herr Landwirt und Gemüsezüchter W. T. in Friedr. teilte uns mit: Ich habe in diesem Jahr von Ihren Eldorado zehnmal mehr geerntet als von meiner alten Sorte, die auf demselben Felde stand. Schicken Sie mir wieder 500 Kilo.

Herr Peter St.-L., Ackerer und Winzer in Wincheringen, schrieb uns: Euer Hochwohlgeboren kann ich nicht genug danken für die von Ihnen gesandten Eldorado-Kartoffeln, welche vollen Anklang hier gefunden haben. Ich habe den 85fachen Ertrag erzielt. Da dieselbe bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen und Gewitterschlägen trotzdem noch standhaft, ausdauernd und haltbar geblieben ist, kann ich dieselbe nicht genug jedem Kartoffelzüchter empfehlen, hauptsächlich noch wegen ihres feinen Geschmacks.

Herr Johann Wagner in Dolgesheim, Rheinbessen, schreibt uns: Bestätige Ihnen, daß ich von 10 Pfund Eldorado-Kartoffeln 400 Pfund geerntet habe und danke Ihnen noch für Ihre Saat recht herzlich.

Herr Michael R., Gemeindevorstand, Geiselsheim, schreibt uns: Ich habe Eldorado von Ihnen bezogen, welche mich sehr befriedigt hatten. Ich spreche Ihnen herzlichen Dank aus. Es hat mich noch keine Pflanze so beglückt und gefreut wie Eldorado.

Herr Hugo B. Annen (Westf.) schreibt uns: Mit den von Ihnen bezogenen Kartoffeln „Eldorado“ bin ich sehr zufrieden, denn das verflissene Erntejahr ist sehr schlecht ausgefallen. Unter sämtlichen Kartoffeln gab es faule, aber bei den „Eldorado“ war auch nicht eine einzige faule dabei. Sie halten sich auch sehr gut im Keller, und ich gebe Ihnen immer vor allen den Vorrat.

Herr Landwirt Otto Treichel in Altbewersdorf b. Schlawa schreibt am 21. März 1914: Hierdurch teile ich Ihnen noch mit, daß die im vorigen Jahre von Ihnen bezogenen Eldorado zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen sind; ich habe von dem einen Zentner Aussaat 30 Zentner wieder eingeerntet.

Herr Franz Scherlb, Schwemsingen a. Neckar, Reuthstr. 10 schreibt am 23. März 1914: „Da ich mit Ihren Kartoffeln sehr zufrieden war und an einem Stock bis zu 60 Stück waren, hat Findlays Eldorado meine Erwartung übertroffen. Bitte senden Sie mir...“

Herr A. Braak, Kultur-Ingenieur in Tromitten und Gamsau (Ostpr.) schreibt am 23. März 1914: „Im Jahre 1913 habe 1 Zentner Eldorado von Ihnen bezogen. Ich bin sehr zufrieden gewesen mit dem Ertrag und mit der Güte, trotz der nassen Jahreszeit waren keine kranken Knollen vorhanden, der Geschmack ist vorzüglich, ebenso Haltbarkeit. Die Eldorado ist sehr zu empfehlen, ein vorzüglicher Ersatz für „Magnum bonum“.“

Herr Johann Bohnen, Lissendorf schreibt am 23. März 1914. Die von Ihnen vor einigen Jahren bezogenen Eldorado haben mir sehr große Erträge geliefert. Bitte Sie darum, mir nochmals 1 Ztr. frische zu senden.

Herr Hugo Vogler in Tötleben schrieb uns den 4. März 1914: Für die im vorigen Jahr gelieferte Kartoffel „Eldorado“ sage ich Ihnen meinen besten Dank, denn so eine ertragreiche Sorte hatte ich noch nicht. Das Kartoffelstück war an einem verkehrsreichen Wege und wurde schon in der Vegetationszeit viel bewundert, weil die Kartoffeln sich kräftig entwickelten und frei von Kränkelerkrankung waren. Im Herbst wurde ich um den schönen Ertrag völlig beneidet.

Unser Gesamt-Saatenanbau 1913: ca. 900 Morgen (225 Hektar).

als erfüllt anzusehen war, wenn es dem Flieger gelang, die oben auf dem Ballon befestigten Ziffern richtig zu erkennen. Von 11 Uhr vormittags an stiegen die Ballone von der Gasfabrik in kurzen Zwischenräumen auf; sie blieben bei frischem Süd-Südwestwinde sofort die Richtung nach Genua ein. Der Automobilpark nahm von Hochstadel aus die Verfolgung der Ballone auf. Noch während sich die aufgelaufenen Ballone in Schweite befanden, erschienen mehrere Flieger und nahmen die Verfolgung derselben auf, ein Schauspiel, das durch seine Neuartigkeit in außerordentlicher Weise fesselte. Die Ballonverfolgung, die sich teilweise bis nach Fulda und auf die Höhen des Vogelsbergs ausdehnte, verlief ohne jeden Unfall, abgesehen von dem Notlandungen zweier Flieger. Sie darf in erster Linie nach dem einstimmigen Urteil als eine Glanzleistung der Militäraviation angesehen werden, die im Ernstfalle zur völligen Vernichtung aller Ballons durch die Flieger geführt hätte. Von den Fliegern siegte als 1. Hauptmann Hüfer, der in 1 Stunde 45 Min. 7 Ballons überflog und ihre Nummern feststellte, 2. Leutnant Zahn in 2 Stunden 39 Min. 7 Ballons; 3. Leutnant von Osterroth in 1 Stunde 16 Min. 6 Ballons; 4. Hauptmann von Gersdorff in 1 Stunde 24 Min. 4 Ballons; 5. Leutnant von Brederlow in 1 Stunde 18 Min. 4 Ballons. Der Führer des Ballons „Mainz-Wiesbaden“, Hauptmann Stuhlmann, erhielt einen besonderen Preis, weil es ihm allein gelang, unerkannt zu entkommen. Gegen die verfolgenden Autos siegten die Ballons: „Häsel“ (Führer M. Mehler) in 2 Stunden 21 Min., „Mainz-Wiesbaden“ (Hauptmann Stuhlmann) 2 Stunden 25 Min., „Moenus“ (Vieber) 2 Stunden 33 Min., „Lanus“ (Dr. Seefried) 2 Stunden 35 Min., „Justitia“ (C. Grumbach)

2 Stunden 55 Min. Siegende Autos waren Herr Christian gegen Ballon „Lillie 2“ und Herr Kaiser gegen Ballon „Hessen“. Die Verfolgung des Ballons „Frankfurt“ verlief als totes Rennen.

Frankfurt, 5. April. Der bekannte Flieger Helmut Hirth ist gestern morgen 7.38 Uhr, von Gotha kommend, in Frankfurt gelandet und um 8.11 Uhr nach Dijon in Frankreich weitergefliegen. Er hat die Absicht, nach Monaco zu fliegen. In Frankreich hat die Flugleistung großen Eindruck gemacht. In Marseille wurde Hirth von Vertretern des französischen Aéroclubs und dem Fliegeroffizier Gerard, dem Vertreter des französischen Kriegsministeriums, beglückwünscht. Auch der Aviatiker Stöckler, der Bruder Viktor Stöcklers, beteiligte sich an dem Monaco-Flug. Er gedenkt am kommenden Dienstag oder Mittwoch in Gotha aufzusteigen. Sieger in dem Monaco-Flug ist bekanntlich der, welcher die Strecke von 1100 Kilometer in der kürzesten Zeit durchfliegt.

Frankfurt, 5. April. Bei dem heute abgehaltenen Übungsfiegen des Frankfurter Flugmodellvereins auf dem Eulenkirchplatz stellte Zilch-Frankfurt einen neuen deutschen Rekord auf, indem sein Modell bei Bodenstart 124 Meter zurücklegte. Die Anerkennung dieses Rekords wurde bereits beim Verband deutscher Modellflugvereine nachgesucht.

Lebte Nachrichten.

Bremen, 6. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr fuhr der von Curhaven kommende Personenzug 915 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Lebe infolge unrichtiger

Weichenstellung in ein falsches Geleise und überrannte den am Ende stehenden Prollbock. Die Lokomotive stürzte mit mehreren Wagen die Dammböschung hinab. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Reisende sind nicht verletzt worden.

Winningen a. d. Mosel, 6. April. Heute Nacht wurden durch ein Feuer zehn Wohnhäuser eingeschert. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Das Feuer, das sich wegen des herrschenden Sturmes weiter ausbreitet, wütet noch fort.

Breslau, 6. April. Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Czape erschoss heute vormittag die Maschinen-schreiberin und floh nach Unterschlagung einiger Tausend Mark.

London, 6. April. In der St. Martinskirche am Trafalgar Square entstand gestern Abend eine Explosion, durch die ein Teil der Pfeiler losgerissen und zwei bunte Glasfenster zertrümmert wurden. Man nimmt an, daß Suffragetten Bomben in die Kirche gelegt haben.

Durazzo, 6. April. Im Hinblick auf die anarchischen Zustände in Südalbanien hat die albanische Regierung Listen über die zur Bildung einer Miliz verfügbaren Bestände anlegen lassen. Wie verlautet, werden im ganzen Lande alle ehemaligen Redijs vom 29. bis 39. Lebensjahre heute oder morgen zur Kontrollversammlung einberufen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde. Gründonnerstag.

Vormittags 10 Uhr Beichte.
Bereinsnachrichten:
Mittwoch 8¹/₂ Uhr abends Kirchendorf.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Badin“ verwendet. (Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Badin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, ¹/₂ bis ¹/₄ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffade, das Zitronengelb und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die geölte und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1¹/₂ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Einladung.

Zur Gründung einer Schafweide-Genossenschaft zu Königstein i. T. werden alle Interessenten auf Mittwoch den 8. April, abends 8¹/₂ Uhr im Gasthaus „Zum Hirsch“ ergebenst eingeladen.

Der Einladende.

Die Abfuhr von 690 rmt. gespaltenem Buchenknäuelholz aus den Dist. 74 u. 77 des Schutzbezirks Schloßborn einschl. Verladen auf Bahnhof Eppstein ob. Königstein ist zu vergeben. Abfuhrtermin 15. Oktober 1914. Geil. äußerste Angebote sind schriftlich an Herrn W. Hinge, Frankfurt a. M., Moselstraße 12, zu richten.

Zuschneide- und Näh-Kursus

Beabsichtige in Kelkheim einen 3-wöchigen Kurs in Kleidermachen, tägl. 4 Stunden nachm. abzuhalten. Zeichnen, Maßn. u. d. Anm. eigener Kleider. Preis 25 Mk. Anmeld. bis 3. 11. ds. Mts. bei Wilh. Modest.

Sämtliche Garten-Sämereien frisch eingetroffen zu den billig. Tagespreisen
Jacob Wisbach
Königstein i. T.
Hauptstrasse 47
Fernsprecher Nr. 114

Für die Feiertage

empfehle:
la. Weizenmehl
Pfund 20 und 22 Pfg.
Rosinen, Sultaninen
Mandeln
Tafelbutter
Zanella, feinsten Buttererfatz
Palmin
Citronen
Backpulver, Vanillezucker,
Puddingpulver
Feinste Valencia Orangen
Blutorangen

Ostereierfarben und
Miladopapier etc.
Paul Krönke,
Hauptstraße - Ecke Kirchstraße,
Telephon 155
Königstein i. Taunus.

verschied. Altertümer
zu verkaufen.
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Befunden:

1 Gummimantel,
1 Trauring.

Verloren:

1 goldene Brille mit Etui.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 6. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Gartenkies

alle Sorten
Liefert franks Garten
Christ. Schmitt, Baugeschäft,
Telefon Nr. 55
Königstein.

1 Ziege und 2 Lämmer
zu verkaufen
Gottschalk, Fischbach i. Taunus.

Frachtbriele und Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.

Vorgeschriebenes Formular zu

Fremdenbüchern

empfiehlt
Druckerei Kleinböhl, Königstein.

Leichtge

Weissbindergehilfen
sicher gesucht
Adam Wang, Weißbindermeister,
Falkenstein im Taunus.

Mädchen

von auswärts als Zweit. Mädchen
gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Sträucher und Coniferen,
Penfee u. Bergföhrennichte,
niedere Rosen in feinen Sorten,
Schlingrosen (Crimson
Romblee).

Eisen, wilde Reben (Selbst-
klimmer),
Stauden in f. Schnittsorten
empfehlen zu billigen Preisen

P. J. Uter, Handelsgrüner,
Königstein, Bahnstraße.

Entlaufen ein deutscher Schäferhund,
mit Halsband (Eppstein, Villa
Anna), wohn dortselbst auch gegen
Belohnung abzugeben ist. Vor An-
kauf wird gewarnt.

Für die Osterfeiertage

empfiehlt
sämtliche Backartikel aus besten Qualitäten billigst

Grosses Lager in
Cognac, Weine, Rum und Liköre
von nur erstklassigen Firmen

Sehr preiswerte Auswahl in Cigarren, Cigaretten
la. Haushalts-Kaffee, sehr feine Mischungen
eigene Rösterei

Thüringer, Braunschweiger und Oberhessische
Wurstwaren im Ausschnitt

Donnerstag Abend frische Holländer Schellfische

Kelkheim im Taunus **Gebr. Lebert**
Inh.: Wilh. Lebert.

Saatkartoffel. Wohl die früheste aller bis heute existierenden
Frühkartoffeln ist: „Edelgold Juni“. Diese frühzeitig schon mehlig
werdende, gelbfleischige Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend
und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannte Samen-
züchterei Gebrüder Ziegler in Erfurt bietet in dem der heutigen
Nummer beiliegenden Prospekt edles Saatgut an. Durch ihre vorzüg-
liche Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Ziegler einen Weltruf erworben.

Stollbier

ein alkoholfreies, würziges
Vollkraftbier
aus Malz, Hopfen u. Rastinade
obergärig - pasteurisiert
Brauerei - Füllung.

14 Pfg
pfl.
ohne Glas

Ein Trank für Jung u. Alt, ärztl. empfoh-
len, besonders für Reconalescenten, Blut-
arme, Wöchnerinnen, Nervöse und
Herzleidende.

Zu haben in einschlägigen Geschäften.

Vertreter: **Adolf Wenz,**
Königstein i. T., Frankfurterstraße 11

14 Pfg
pfl.
ohne Glas

Wir fertigen Jünglings- und Herren-Konfektion ausnahmslos selbst an und sind daher unbegrenzt leistungsfähig.

Neuheiten
in allen
Abteilungen.

Unerreicht billig sind unsere Preise!
Enorm gross unsere Auswahl!

Herren-Anzüge . . . Mk. 15.— bis 89.—
Herren-Paletots . . . Mk. 18.— bis 95.—
Herren-Hosen . . . Mk. 2.90 bis 24.—
Sport-Anzüge . . . Mk. 17.50 bis 53.—
Gummi-Mäntel . . . Mk. 14.— bis 48.—
Bozener Mäntel . . . Mk. 16.— bis 34.—
Jünglings-Anzüge . . . Mk. 10.50 bis 47.—
Jünglings-Paletots . . . Mk. 10.— bis 45.—
Norfolk-Anzüge . . . Mk. 10.50 bis 43.—
Kinder-Anzüge . . . Mk. 3.— bis 30.—

Cutaway m. Weste
schwarz und marengo
Mk. 26.— bis 53.—

Sacco und Weste
uni und marengo
Mk. 25.— bis 53.—

Konfirmanden-Anzüge
schwarz, blau, marengo
Mk. 11.²⁵ bis 45.—

H. Esders & Dyckhoff, Inhaber Hermann Esders

Neue Kräme 15, 17, 19, 21 Frankfurt a. M. Ecke Grosse Sandgasse

Bekanntmachung.

Die Deberolle über die Erhebung der Umlagebeiträge der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt gemäß § 1021 d. R.-B.-G. und § 34 der Satzung der Haftpflichtversicherungsanstalt während 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht der Beteiligten offen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der bisher gültige Gefahr-tarif nunmehr auch für die Jahre 1914 bis mit 1917 von dem Reichs-versicherungsamt genehmigt ist und die Abschätzung der Betriebe auch für diese Jahre die Rechtskraft behält, wenn hiergegen nicht innerhalb einem Monat nach Offenlegung der Deberolle Widerspruch (§§ 999, 1000 der R.-B.-G.) erhoben wird. Während der Zeit der Offenlage der Debe-rolle ist der Stadtrechner bereit, Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherung entgegen zu nehmen.

Königstein i. T., den 1. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu einer **Drahtzauneinfriedigung** am Kurgarten sollen vergeben werden. Termin hierzu wird auf **Diens-tag** den 7. ds. Mts., vormittags **12 Uhr**, im Rathaus Zimmer Nr. 4 festgesetzt. Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt.

Königstein i. T., den 3. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.



Taunusklub Königstein.

Osterdienstag den 14. April 1914

Eintagstour nach dem Odenwald

Führer die Herren Gottfr. Ohlenschläger und Jos. Wübbach. Abfahrt in Königstein 6⁰⁰ Uhr vormittags. Ankunft in Jugen-heim 9⁰⁰ Uhr. Von da zu Fuß über den Heiligenberg, Felsenmeer, Melibokus, Auerbacher Schloß. Gesamtmarfzeit 4^{1/2} Stunden.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Freunde und Gönner des Vereins willkommen.

Kaninchen- u. Geflügel-Zuchtverein Königstein.

Heute Montag Abend 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal "Zur Post".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Lehrling

sucht
Adam Kreiner, Schuhmacher-
meister, Theresenstraße Nr. 9,
Königstein im Taunus.

Frau sucht Beschäftigung

in Waschen und Putzen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
Suche für morgens 9-10 1/2 Uhr
eine Frau zum Säubernmachen.
Heinemann, Wilhelmstraße
Kellheim im Taunus

Schöne Wohnung,

4 Zimmer u. Zubehör im 1. Stock
per 1. Juli eventl. auch früher zu
vermieten. Näheres
Hauptstraße 17, Königstein i. T.
Eine Fuhr Kornstroh
(Flegeldrusch) und
eine Fuhr Haferstroh
zu verkaufen
Kellheim, Hauptstraße Nr. 38.

Voranzeige der Rübsamen'schen Sprach- u. Handelslehranstalt Kaiserstr. 8

Handelsschule in Höchst
Ausbildung für Mädchen
(Handelsvorschule für Knaben)

a) 1 jähriger Lehrgang mit Französisch u. Englisch.
b) 2 jähriger Lehrplan mit Sprachausbildung
der 2 jährigen Handelsschulen.

Ausserdem Halbjahrskursus ohne Sprachen. (Für andere Zwecke
Sprachen-Ausbildung allein, sowie Unterricht an Erwachsene in
einzelnen Fächern, tags oder abends.) Auskunft, schriftlich wie münd-
lich, Prospekt, bereitwilligst durch
Höchst a. M., Kaiserstrasse 8. Die Unterrichtsleitung.

Anmeldungen für das neue Schuljahr von jetzt ab.

Zum Oster-Feste

empfehlen wir unsere preiswerten u. beliebten
Weine aus
eigener
Kellerei

1/2 Fl. m. Gl.
Weisser Tischwein . . . 80
Waldböckelheimer 1911er . . . 1.—
Laubenheimer 1911er . . . 1.10
Oppenheimer 1911er . . . 1.20
Deidesheimer 1911er . . . 1.40
Nitteler 1911er (Mosel) . . . 1.—
Roter Tischwein . . . 75
Cötes du Rhône naturrein . . . 85
Ingelheimer . . . 1.10
Valencia süsser spanischer Rotwein . . . 1.—
Samos süsser Dessertwein . . . 1.—
Malaga . . . 1.50

Bordeaux-Weine
naturrein, direkt importiert
1/2 Fl.m.Gl. 1.—, 1.20, 1.50, 2.—

Bei Abnahme von 6 ganzen oder 12 halben
Flaschen tritt eine Preisermässigung von 5 %
pro Flasche ein.

Sämtliche Weine sind, soweit nicht als natur-
rein bezeichnet, entsprechend dem deutschen
Weingesetz gezuckert.

Man verlange Special-Weinpreisliste.

Schade & Füllgrabe

Hauptstrasse 35, Telefon 86

S & F Kaffee
ausgiebig
vortrefflich
Pfund . 1.50

S & F Kaffee
besonders
feinschmeckend
Pfund . 1.60

Zucker-Hasen
Stück 3, 5, 10
1/2 Pfund 25

Lebkuchen-Hasen
m. Zuck. u. Schok.
Guß St. 5, 10, 15

Chokolade-Lebkuchen u. Biscuiteier
5 u. 10

Feine Tafel-Chokolade
10, 15, 20, 25

Sekt
Henkell, Deu-
hard, Kupfer-
berg, Champag-
ner, Mercier

Freiwillig zu verkaufen

„Frankfurter Hof“, Königstein i. T.

gut erhaltene moderne Möbel

14 complete hell und dunkel Nussbaum-Schlafzimmer
mit Spiegelschränken und Chaiselongue.

1 komplettes Eichen-Esszimmer

Büfett, Credenz, Serviertisch, Ausziehtisch, 18 Stühle, Paneelbrett.

1 grüner Tuch-Salon mit Umbau-Sessel, Salonstühle, Salontisch, Meyer-Piano, Saule und Spieltisch.

1 schwarzes Frühstückszimmer

Divan mit Umbau, Büfett, Serviertisch, Etagère, Polster-Stühle.

2 Eisschränke, verschiedene zweitür. Kleiderschränke, Vertikow, Tische, einfache Betten, Sofas und Stühle.

2 Diplomaten-Herrenschreibtische, 1 Amerikaner-Herrenschreibtisch, 2 Damenschreibtische.

Diverse Tuch- und Plüschvorhänge.

Diverse Elektr. Beleuchtungskörper, Lüster und Ziehpendel.

Diverse Waschgarnituren, Oelgemälde, Bilder.

2 grosse Eichen-Spiegel und einige kleine Spiegel.

2 Vorplatzständer mit Spiegel.